

bar, und doch hat es Deutschland diesem Einzelvorrechte zu danken, daß es noch so grün bei uns ausbleibt, daß unsere Berge nicht entwaldet sind wie die italienischen, daß Land und Volk nicht ausgelebt und ausgetrocknet ist, daß noch so herrlich große Waldstrecken als geschlossenes Ganze in die Hände des Staates übergehen konnten.

W. S. Richl.

V.

Naturbeschreibung.

15. Ausbruch des Vesuvius im Jahr 1794.

Unter den vielen Ausbrüchen des Vesuvius sind doch nur zwei bekannt, denen die Eruption¹⁾ von 1794 an furchtbarer Größe weicht. Durch die erstere (im J. 79 n. Chr.) von diesen ward das reiche Herculaneum und die Seestadt Pompeji zerstört, und dem Meere neue Gränzen bestimmt²⁾. Die zweite (im J. 1631) stürzte fast unzählbare Feuerströme über die in Menge um den Fuß des Vulkans gelagerten Orte. Alle fruchtbaren Pflanzungen wurden gänzlich zerstört, und fast die Hälfte der Einwohner verlor in den Flammen das Leben. Beide erschienen, als bei den anwohnenden Menschen jede Überlieferungsspur von dem im Innern des Berges verborgenen Zerstörungsquell durch die Länge der Zeit fast völlig verwischt war. — Aber in neuern Zeiten hatte der Vulkan fast jährlich neue und große Phänomene³⁾ gezeigt, und es lebte in der Gegend fast niemand, der nicht die Verwüstungen mehrerer Ausbrüche selbst empfunden oder beobachtet hätte.

Und doch konnte eine zweijährige Ruhe des Berges, in der sein Gipfel auch nicht einmal dampfte, die Einwohner in so große Sorglosigkeit stürzen, daß sie den Vesuvius auch dann noch gänzlich vergaßen, als sie am 12. Junius um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Nacht plötzlich ein heftiges Erdbeben aufschreckte. — Der Boden in der ganzen Ebene Campaniens schwankte von Morgen nach Abend wie flüssige Wellen. — Die Neapolitaner stürzten aus den Häusern auf die großen Plätze der Stadt; sie glaubten im nächsten Augenblicke ihre Häuser zu Boden geworfen, und angstvoll erwarteten sie im Freien den Morgen, Calabriens Schicksal befürchtend. Als ihnen aber die Sonne hell aufging, und sie den Vulkan in der gewohnten Ruhe erblickten, glaubten sie den Ruin der südlichen Provinzen des Reiches befürchten zu müssen und leiteten von dort her die Erscheinung der vorigen Nacht.

Aber — nicht lange währte ihr Irrthum.

Drei Tage darauf, am 15. Junius um 11 Uhr in der Nacht, erbebt die Erde von neuem. Es war nicht mehr ein wellenförmiges Schwanken wie vorher, — es war ein unregelmäßiger Stoß, der die Gebäude zerriß, die Fenster klirrend erschütterte und gewaltsam die inneren Geräthschaften durcheinander stürzte. Und sogleich erhellten rothe Flammen und leuchtende Dämpfe den Himmel. — Der Vesuvius war am Fuße des Kegels geborsten, und von den Dächern der Häuser sah man aus mehreren Öffnungen die Lava⁴⁾

1) Ausbruch (lat. *eruptio*). — 2) Die Stadt ward zerstört, und neue Gränzen (wurden) bestimmt. S. m. Gram. II. 1. §. 109. Schulgram. §. 333. — 3) Erscheinung, Lufterscheinung. — 4) Die aus feuerfeindlichen Bergen strömende geschmolzene Masse; ital., engl., franz. *lava* Das Wort scheint mit *lau* (älternhd. *law*) zu einer Wurzel zu gehören.